

## Veränderungen der Pfarreien

Nach der Säkularisation wurde die bisherige Filiale Ursulapoppenricht eine eigene Pfarrei. (1806). Das Dorf Mimbach konnte sich anfangs nicht mit der Loslösung von Gebenbach abfinden.

### Umpfarrung 1808

1808 zählt Mimbach 126 Seelen. Es kommt zu Poppenricht, da diese Pfarrei sonst nur 380 Seelen zählen würde.

24. März 1809: Das Kgl. General-Kommissariat des Naabkreises in Amberg beschwert sich beim Landgericht, dass die Mimbacher sehr selten ihre Pfarrkirche in Poppenricht besuchen, und sogar ihre Stände in der Kirche zu Gebenbach behaupten. Das Landgericht solle durch vernünftige Vorstellung die Gemeinde Mimbach von ihrer Pflicht als Pfarrkinder zu überzeugen, auch dem Pfarrer zu Gebenbach zu bedenken geben, dass dergleichen Versuche, die Mimbacher an sich zu ziehen, zu verschiedenen Unfugen und Widersetzlichkeiten gegen die allerhöchsten Verordnungen Anlass gebe, zugleich erwähnten Pfarrer auftragen, dass die für die Mimbacher bestimmten Plätze sogleich unter die Gebenbacher Pfarrgemeinde verteilt, den Pfarrer zu Poppenricht aber anweisen, dass den Mimbachern in der Poppenrichter Pfarrkirche ihre Plätze angewiesen werden."

23. Mai 1809 werden die Mimbacher vom Landrichter selbst ermahnt, sich ohne Widerrede zu fügen, was dieselben zusichern und unterschriftlich bekräftigen.

### Umpfarrung 1841

Am 26.1.1841 macht die Ortschaft Mimbach ein Gesuch an die Regierung, von Poppenricht aus nach Gebenbach eingepfarrt zu werden mit der Begründung, dass Gebenbach eine Viertelstunde näher liegt, was besonders im Winter und bei schlechtem Wetter für die Kinder zur Schule und alte und kränkliche Leute zur Kirche wichtig ist.

Die Vertreter der Gemeinden der Pfarrei Gebenbach begrüßen die Eingliederung, jedoch mit der Bedingung, dass Mimbach auch die es treffenden Lasten für Kirche und Schule trägt.

Die Vertreter der Gemeinden der Pfarrei Poppenricht finden sich mit der Ausgliederung nur unter der Bedingung ab, dass Mimbach auch weiterhin für ewige Zeiten die bisher geleisteten Lasten (Scharwerk) für Kirche und Schule leistet.

Pfarrer Hirschbeck von Gebenbach begrüßt die Einpfarrung, da die Mimbacher ohnehin schon an Sonn- und Feiertagen in der Gebenbacher Kirche sind, auch das Schulhaus noch genug Raum für die Mimbacher Kinder hat.

Pfarrer Urban von Ursula-Poppenricht ist dagegen, da nach Auspfarrung der ca. 140 Seelen von Mimbach die Poppenrichter Pfarrei nur mehr ca. 418, Gebenbach aber über 1100 Seelen hätte.

Es bestehen auch keine besonderen Gründe. Lehrer Friedrich von Ursula-Poppenricht berechnet den Ausfall seiner Einnahmen auf jährlich ca. 46 fl und zwar Stolgebühren für ca. 29 Geburten, 11 Hochzeiten, 14 Erwachsenen- und 19 Kindsleichen; Schulgeld für 120 Werktags- und 190 Feiertagsschüler, Naturalien: 150 Laib Brot und Korngarben, Beichtzetteleier.

Das Staatsministerium des Innern schlägt am 26. Juli 1849 die Umpfarrung ab, da auch das Ordinariat dieselbe „in seelsorglicher Beziehung weder für notwendig, noch für besonders nützlich erachtet.“

### **Umpfarrung 1979 Krickelsdorf**

Im Rahmen der Gebietsreform in Bayern kam die Ortschaft Krickelsdorf zur Stadt Hirschau. Eine knappe Mehrheit der Einwohner Krickelsdorfs, das schulisch zu Großschönbrunn und kirchlich zu Gebenbach gehörte, wollte einen weiteren Schritt gehen und die Ortschaft an die Pfarrei Hirschau anschließen. Es gab lange Debatten, schließlich gab eine Abstimmung unter der Bevölkerung, die denkbar knapp pro Hirschau ausfiel, den Ausschlag für die Umpfarrung. Das Bischöfliche Ordinariat stimmte der Maßnahme zu.

2006 Pfarrverband Gebenbach – Ursulapoppenricht

Pfarrer Dr. Joseph ist für beide Pfarreien zuständig, in Poppenricht wohnt der Ruhestandsgeistliche Eduard Feichtmeier und hält dort Gottedienste.

Pfarrverband Hahnbach, Gebenbach und Ursula-Poppenricht

2014 Nach Pfarrer Dr. Joseph Madarhiparampil kommt am 1. September 2014 ein Vikar, Christian Preitschaft, nach Gebenbach. Die Leitung des neuen Pfarrverbandes Hahnbach – Gebenbach – Ursulapoppenricht obliegt dem Hahnbacher Pfarrer Dr. Schulz. Pfarrer Dr. Joseph (77 Jahre) geht als Ruhestandspriester nach Hohenkernath.

Albert Rösch, 2014